

Ein Europameister büffelt fürs Abitur

Sportlerehrung. Simon Schlott (RC Witten) legt den Fokus auf seinen bevorstehenden Abschluss an der Holzkamp-Gesamtschule. Auch die Ruder-Laufbahn soll jedoch nicht zu kurz kommen

Von Oliver Schinkewitz

Witten. „Ja, das war wirklich ein ganz gutes Jahr“, sagt Simon Schlott, einer der herausragenden Ruderer, die der RC Witten in jüngster Vergangenheit hervorgebracht hat. Für diese Einschätzung der eigenen Leistung in 2017 müsste der baumlange Modell-Athlet, der bei der Sportlerehrung am heutigen Freitag (2. März, ab 18 Uhr) im Foyer des Stadtwerkehauses geehrt wird, eigentlich noch einen weiteren Preis bekommen - für die Bescheidenheit des Monats.

„Es waren sehr viele wichtige Rennen im vorigen Jahr.“

Simon Schlott (18), RC Witten

Nichts anderes als ein formidables Ruderjahr hat Simon Schlott hinter sich. Kaum eine Spitzenveranstaltung, wo er bei der Siegerehrung nicht auf dem Podest gelandet wäre und eine Medaille abgestaubt hätte. Deutscher Meister bei den Junioren, dann im Doppelzweier mit dem Magdeburger Jan Berend sogar U 19-Europameister - die Krönung einer grandiosen Saison des heute 18-jährigen Schülers. „Leider hat es ja bei der Weltmeisterschaft nicht ganz für eine Medaille gereicht - da sind wir nur Vierter geworden“, schaut der Wittener immer noch mit einer spürbaren Portion Enttäuschung zurück. Wobei: Nur Vierter? Bei einer Weltmeisterschaft im Rudern? Dorthin muss es manch einer überhaupt erstmal schaffen.

Bogensport, Disc-Golf und tänzerische Einlagen

■ Es soll wieder ein bunter sportlicher Abend werden im Foyer des Stadtwerkehauses. Ab 18 Uhr werden die **besten Wittener Aktiven des Jahres 2017** ausgezeichnet - u. a. Judoka, Ringer, Ruderer und Triathleten.

■ Als sportliches Mitmachangebot gibt's **Bogenschießen** mit dem TuS Stockum, TuRa Rüdighausen stellt seine **Disc-Golf-Anlage** vor - und für die Show-Elemente sorgen zwei **TuRa-Tanzgruppen** sowie Rapper des FSV Witten.



Junioren-Europameister im Doppelzweier wurde Simon Schlott (RC Witten) im vergangenen Jahr, lieferte auch im Einer eine ganze Reihe exzellenter Ergebnisse. Am heutigen Freitag wird der 18-Jährige bei der Wittener Sportlerehrung für seine Erfolge ausgezeichnet.

FOTO: DETLEV SEYB/MEINRUDERBILD.DE

Klar, dass er bei der Ehrung durch den Stadtverband (SSV) vorbeischauen wird. Immerhin ist er ja eine der Hauptpersonen. Wie einige andere auch, die den gleichen roten-weißen Clubdress tragen wie der

sympathische Wassersport-Hüne. „Zum vierten Mal bin ich schon bei dieser Ehrung dabei“, sagt Schlott durchaus ein wenig stolz und freut sich auf einen munteren Abend neben seinen RCW-Kollegen wie Annika Steinau, Marie Treppke oder Ben Büttner. Auch der Ruder-Achter, 2017 in die Bundesliga aufgestiegen, erfährt dort die verdiente Ehrung durch Bürgermeisterin Sonja Leidemann und den SSV-Vorsitzenden Matthias Kiehm. Dass Schlott wieder zu den Auserkorenen gehört, denen die von den Stadtwerken finanzierte Individualförderung zugute kommt, steht ohnehin außer Frage.

„Im letzten Jahr habe ich 1000 Euro bekommen. Dieses Geld kann ich gut gebrauchen - fürs Trainingslager, weitere Trainings-Wochenenden oder auch mal für Sportzeug, neue Laufschuhe oder dergleichen“, lässt der 18-Jährige wissen. Wann er sein letztes Rennen bestritten habe? „Das war irgendwann im Herbst, danach musste einfach auch mal ein bisschen Ruhe sein. Es waren sehr viele wichtige Rennen im vorigen Jahr“, so Schlott.“

In 2018 liegt sein Fokus ohnehin auf einem anderen Ziel: An der Holzkamp-Gesamtschule wird er im Frühjahr sein Abitur bauen, „und das soll ja möglichst gut werden.“

Danach peilt der Junioren-Europameister ein duales Studium bei Siemens an, will Maschinenbau-Ingenieur werden. Da heißt es dann erstmal: Pauken in der heimischen Bude statt Kilometerbolzen auf der Ruhr. Zwei- bis dreimal pro Woche ging es für Simon Schlott zuletzt aufs Wasser, ansonsten steht viel Kraft- und Ausdauertraining an. Beim Frühtest des Deutschen Ruder-Verbandes im April will er dann aber wieder seine Leistung bringen. „Danach werden die Bootsbesatzungen benannt.“ Wieder gemeinsam mit EM-Partner Jan Berend in einem Doppelzweier zu sitzen, „wäre sicher nicht das Schlechteste.“